

Calmer & Co. Calw

Nr. 17.

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

95. Jahrgang.

Verkaufspreis: 6 mal wöchentl. Anzeigepreis: Die kleinste Seite 30 Hg. Restamen 1.— Mt. — Schluss der Anzeigenannahme 9 Uhr vormittags. — Anzeigepreis.

Donnerstag, den 22. Januar 1920.

Bezugspreis: In der Stadt mit Zählerlohn Mt. 4.50 vierteljährlich, Postbezugspreis Mt. 5.10 mit Beleggeld und Aufschlag.

Zur äußeren Lage.

Die Alliierten verlangen die Unterstützung Deutschlands bei ihrer Auslieferungsforderung an Holland.

Berlin, 22. Jan. Nach den Morgenblättern ist eine zweite Note der Alliierten an Holland abgegangen, in der mitgeteilt wird, daß das Mandat zur Uebernahme des Kaisers England übertragen wurde. Ferner steht eine Note der Alliierten an Deutschland bevor, in der die Unterstützung der deutschen Regierung in der Auslieferungsforderung bei Holland beantragt wird. — Das ist doch der Gipfel der Unverschämtheit und des Zynismus.

Deutsche Kundgebungen im westpreussischen Abstimmungsgebiet.

Danzig, 21. Jan. Die großdeutschen Kundgebungen im westpreussischen Abstimmungsgebiet fanden gestern unter riesiger Beteiligung der Bevölkerung statt. Besonders eindrucksvoll verliefen sie in den Kreisen Marienburg, Marienwerder, Stuhm und Rosenburg. Alle Versammlungslokale waren überfüllt. Es sprachen Redner aller in den Arbeitsgemeinschaften vereinigten politischen Parteien. In den Versammlungen in Marienburg wurden Entschlüsse angenommen mit folgendem übereinstimmenden Wortlaut: Mehrere tausend Männer und Frauen, die heute in der alten Ordensstadt versammelt sind, geloben nach dem Inkrafttreten des Friedensvertrags noch einmal feierlich gleich ihren Vorfahren treues einmütiges Festhalten an Deutschland. Das westpreussische Abstimmungsgebiet ist deutscher Boden, der durch deutsche Fleiß, Tüchtigkeit und Ordnungssinn zu einer glänzenden kulturellen und wirtschaftlichen Entwicklung gebracht wurde. Dieses norderdeutsche Land, an dem wir mit jeder Faser unseres Herzens hängen, wollen wir dem deutschen Vaterlande erhalten. Westpreußen ist eine Stätte deutscher Kulturarbeit. Die durch die Arbeit unserer Väter erworbenen Rechte können nicht erlöschen. Wir waren deutsch, sind deutsch und wollen deutsch bleiben. Gott schütze Westpreußen! — Entschlüsse gleichen Inhalts wurden auch in den übrigen Orten angenommen.

Die brutale Gewaltherrschaft.

Berlin, 22. Jan. Der „Berliner Lokalanzeiger“ meldet aus Meseitz: Die Entente-Kommission unter Führung eines französischen Obersten fordert die Räumung von Alt-Tirschtiegel, was nach dem deutsch-polnischen Abkommen vom 11. Januar unter deutscher Besatzung verbleiben sollte. Die Kommission droht bei Nichterfüllung ihrer Forderung mit gewaltsamer Besetzung, während die dort zum Schutze verbliebenen Reichswehrtrouppen entschlossen sind die Stadt unbedingt zu verteidigen.

Ein verschleierte Ultimatum des Obersten Rats an die Südslaven.

Paris, 21. Jan. Gestern abend nahm der Oberste Rat die Antwort der jugoslawischen Regierung zur Kenntnis, die so gut wie ablehnend ist. Lloyd George und Clemenceau haben die jugoslawischen Delegierten nochmals aufgefodert, die von Italien vorgeschlagene Lösung anzunehmen, worauf die Delegierten zusicherten, nochmals mit Belgrad in Verbindung zu treten. Sie hoffen, in vier Tagen eine weitere Antwort übermitteln zu können.

Paris, 21. Jan. Nitti ist nach der Sitzung, in der die Antwort der südslawischen Regierung bekannt gegeben wurde, abends nach Rom zurückgereist. Lloyd George und Clemenceau verhandelten noch mit südslawischen Friedensdelegierten, denen sie vier Tage Zeit gaben, die Kompromissvorschläge anzunehmen. Andernfalls würden sich Frankreich und England als an den Vertrag von London gebunden erklären. — Im Londoner Vertrag, durch den sich die Alliierten die Hilfe Italiens erkauften, wurde den Italienern die dalmatinische Küste versprochen. Jetzt sind die Südslaven die „Verblindeten“ der Entente; es scheint aber, als ob sie zu Gunsten Italiens auf ihre völkischen und natürlichen Grenzen werden verzichten müssen.

Paris, 22. Jan. (Havas.) In diplomatischen Kreisen glaubt man, daß die serbische Regierung schließlich die Bedingungen der Verständigung über die Adria annehmen wird.

Paris, 21. Jan. Trumbitsch erklärte: Die Delegierten der Jugoslawen sind damit einverstanden, daß Krumo und Zara nicht mehr zu Jugoslawien gehören, aber sie können nicht mehr darüber hinaus gehen. Er fügte bei, daß er erstaunt wäre, wenn die Belgrader Regierung angesichts der im Lande sich entwickelnden gefährlichen Lage dafür die Verantwortung übernehme.

Clemenceau's Abschied vom Obersten Rat.

Paris, 21. Jan. Wie der „Matin“ mitteilt, beschäftigte sich der Oberste Rat in seiner gestrigen Abend Sitzung mit der Frage der Besetzung der der Volksabstimmung unterworfenen Gebiete von Deutschland in Anwesenheit der Marschälle Foch und Wilson. Die englische Truppenstärke sei erhöht worden.

Nach Beendigung der Sitzung des Obersten Rates verabschiedete sich dessen Mitglieder im Beisein von Ministerpräsident Millerand von Clemenceau. Clemenceau erwiderte auf verschiedene Ansprachen in einer kurzen Rede und sagte, wenn England, Amerika, Italien und Frankreich vereint bleiben, dann sei dies eine Garantie für den Frieden, die alle Sicherheiten überbiete, die man auf das Papier schreiben könne. Wenn diese Nationen sich eines Tages trennen sollten, dann wage er nicht, das Unglück voranzusehen, das daraus entstehen könnte. — Es ist merkwürdig, wie kleinlaut die Herren Franzosen werden, wenn sie an eine Zukunft denken, in der die Angelegenheiten sie nicht mehr unterliegen würden.

Havas meldet: Der Oberste Rat hielt heute morgen im Ministerium des Aeußern eine Sitzung ab, die von Clemenceau und Millerand präsiert wurde. Der Rat beschloß, daß die Konferenz der Botschafter am kommenden Montag eröffnet werden soll. Die Konferenz wird sich mit der Ausführung des Versailleser Friedensvertrags und mit der Erledigung der laufenden Geschäfte befassen. Die großen Fragen der allgemeinen Politik werden Konferenzen vorbehalten bleiben, die zwischen den Regierungschefs stattfinden sollen.

Nach dem „Petit Journal“ wird die zukünftige Vertretung Frankreichs in der Friedenskonferenz ausgeführt werden von Millerand, Marçay, Haac und Paléologue.

Ausland.

Das Programm der neuen französischen Regierung.

Paris 21. Jan. Havas meldet: Ein gestern abend unter dem Vorsitz Millerands abgehaltener Ministerrat billigte die Richtlinien der ministeriellen Erklärung, deren endgültiger Text in der morgigen Sitzung des Ministerrats aufgesetzt werden wird. Die Erklärung wird morgen von Millerand in der Kammer und von Chopiteau im Senat verlesen werden. Das Schriftstück wird eine Darstellung aller Grundsätze, nach denen das Kabinett die Geschäfte leiten wird, enthalten. Es wird mit einer Ehrenbezeugung für Clemenceau eingeleitet. Hinsichtlich der Außenpolitik wird der Wille des Kabinetts, der im Einvernehmen mit den Alliierten geführten Politik treu zu bleiben, zum Ausdruck gelangen. Der Versailleser Vertrag müsse voll und ganz durchgeführt werden. Der Völkerverbund werde in dieser Hinsicht ein wertvolles Hilfsmittel sein. Hinsichtlich der Innenpolitik werde es Notwendigkeit für Frankreich sein, alles zu tun, um die neuen Steuern auf sich zu nehmen, damit die Kriegskosten bezahlt werden können. Der sozialen Frage wird nur in einer beschränkten Erwähnung Raum gegeben, die im Geiste des Waldeck-Rousseauschen Programms gehalten ist und lautet: Das Kapital muß arbeiten und die Arbeit muß zu Recht gelangen. Schließlich heißt es in der Erklärung, daß die Regierung sich nicht in konfessionelle Dinge mischen werde. Die Trennung von Kirche und Staat bedeute nicht einen Kriegszustand, sondern ein freireligiöses Regime.

Der polnische Landtag kennt sein Volk.

Amsterdam, 21. Jan. Die „Times“ meldet aus Warschau, der polnische Landtag bereite den Entwurf für ein Gesetz vor, das die Todesstrafe für Regierungsbeamte einführe, die sich des Diebstahls von Regierungseigentum und der Annahme von Bestechungsgeldern schuldig machten.

Bogkollbewegung gegen deutsche Spielwaren.

Vom Verband britischer Spielzeugfabrikanten und Händler, dem 700 britische Firmen angeschlossen sind, wird lt. „Times“ gefordert, daß deutsche Spielwaren für die Mindestdauer von 2 Jahren nicht eingeführt werden dürfen.

Deutschland.

Die ersten Züge deutscher Gefangener aus Frankreich.

Berlin, 21. Jan. Heute früh gegen 6 Uhr traf der erste Zug mit 1000 deutschen Kriegsgefangenen aus Frankreich in Herbesthal ein. Ihm folgte nach kurzer Zeit ein zweiter Zug mit weiteren 1000 Kriegsgefangenen. Ein dritter Zug ist im

Anrollen und wird vier Stunden später erwartet. Der erste Zug kam aus Lille, der zweite aus Kopon und der dritte kommt aus Albert. Die nächsten 12 Züge bringen Gefangene aus den verschiedenen Lagern Ostfrankreichs. — Wie die „B. Z.“ meldet, fand nur ein stiller Empfang durch die freundlichen Helferinnen vom Roten Kreuz statt, denn die französischen Besatzungsbehörden hatten jeden offiziellen Empfang verboten.

Eine deutsche Anleihe in Holland.

Amsterdam, 20. Jan. „Telegraaf“ meldet, daß demnächst von der niederländischen Regierung ein Gelehenwurf betreffend die Gewährung eines Kredits von 200 Millionen Gulden an Deutschland eingebracht wird. Dafür gewährleistet Deutschland den Niederlanden 4 Jahre die Lieferung von mindestens einer Million Tonnen Steinkohlen pro Jahr.

Deutsche Farbstoffe für Amerika.

Die deutsche Farbstoffindustrie verhandelt, wie verlautet, mit Amerika über die Belieferung der Vereinigten Staaten mit deutschen Farbstoffen. Die Verhandlungen sollen einen befriedigenden Verlauf nehmen, so daß eine Verständigung in Aussicht steht. Es handelt sich aber zunächst nur um geringfügige Mengen, schon deshalb, weil die deutschen chemischen Werke wegen Kohlenmangels in der Hauptsache stillstehen.

Der Parteitag des Zentrums.

Die Verhandlungen und Entschlüsse des seit Montag in Berlin zusammengetretenen Parteitags des Zentrums beanspruchen wegen der grundsätzlichen Auseinandersetzungen, die hier in Frage stehen, das Interesse aller politischen Parteien, da das Ergebnis dieser Beratungen von ausschlaggebender Bedeutung nicht nur für die Haltung des Zentrums, sondern auch für die Entwicklung der gesamten innerpolitischen Entwicklung im Reich und Einzelstaaten sein dürfte. Wir haben schon verschiedentlich von der Umschwenkung des bayerischen Zentrums unter der Führung des bekannten Bauernführers Dr. Heim gesprochen. Auf dem Münchener Parteitag des bayerischen Zentrums (bayerische Volkspartei) wurde mit etwa Zweidrittel Mehrheit auf Antrag von Heim beschloffen, sich von der Politik der Gesamtparteileitung zu trennen, weil diese erstens dem Einheitsstaat zustrebe, und zweitens zu stark mit der Sozialdemokratie partiiere, wodurch sowohl das christliche Moment als auch die Vertretung der Landwirtschaft nockleide. „In Bayern“, sagte Dr. Heim, bestimme in erster Linie der Bauernstand die Lage. Gegen diese Erklärung hat nun natürlich die christliche Arbeiterschaft in Bayern Front gemacht, und ihr Organ hat deshalb in recht deutlicher Weise Herrn Heim zu verstehen gegeben, daß die christliche Arbeiterschaft in Bayern ein wesentlicher Träger und Faktor der christlichen Volkspartei sei, und daß sie mit allen ihr zu Gebote stehenden Mitteln zu erreichen suchen werde, daß diese Erkenntnis recht bald und recht durchgreifend durch die Stimme der Wähler zum Ausdruck komme. Es sind deshalb auch verschiedene Abgeordnete aus der bayerischen Volkspartei ausgetreten. Die weiteren „großföderalistischen“ Absichten des Herrn Dr. Heim, wie er sie nennt, haben wir ja schon gekennzeichnet. Er will womöglich einen Zusammenschluß Oesterreichs, Bayerns und der Rheinlande herbeiführen, unter Losrennung von Preußen, denn auf Preußen war und ist Dr. Heim noch nie gut zu sprechen gewesen.

Aber abgesehen von diesem großföderalistischen Plan, den wohl kein wahrer Deutscher der gefährlichen Folgen wegen gut heißen könnte, schon deshalb nicht, weil ihn unser größter Feind, Frankreich, aus wohlbedachten Gründen unterstützt, hat der Parteitag der Gesamtpartei des Zentrums Gründe genug, zu dieser Abspaltung Stellung zu nehmen. Nach den uns bis heute vorliegenden Nachrichten nahmen die Führer der Partei zuerst Gelegenheit, ihre Politik seit der Revolution zu rechtfertigen. Der zum Vorsitzenden des Parteitags erwählte Präsident der deutschen Nationalversammlung, Fehrenbach, gedachte zuerst des verstorbenen Parteivorsitzenden Gröber, der überzeugter Monarchist gewesen sei, und den die Entwicklung schmerzlich getroffen habe. Aber unter den Abwägungen des kalten Verstandes habe sich Gröber gendigt gesehen, sich zur deutschen Republik zu bekennen und sogar an ihrer Regierung teilzunehmen, um die Aufgaben zu erfüllen, die er sich gesetzt hatte das Vaterland zu retten. Und vorläufig sei ja auch das Schlimmste abgemindert vom deutschen Volke, und auch die Kirche habe keine materiellen Verluste erlitten, während ihr durch die Revolution vor 100 Jahren das Vermögen geraubt worden sei. Man habe der Partei und ihren Führern vorgeworfen, daß sie in den Tagen der Revolution ihre Treue nicht mit der Tat bezeugt hätten, aber das hilflose Versagen der Treue und des Mutes bei jenen, die heute diesen Vorwurf erheben, habe jede Hoffnung auf Bekundung der Treue

ung.
Freunde und
den 24.
er
tubulach
cher,
er, Bauer
n Weissach.
ch.
ng.
Freunde und
den 24.
er
Malsenbach
melnderat
Rötenbach.
ff.
adung ar-
erung?
es werden die
ußt, von Gott
ungslokale ein-
res Gründers
Gottesdienste,
einschlägigen
und heißen:
einschlägigen
edigung suchen,
s1
festigen
anzstunde
tiger
er-
pieler
höhere Angebote
in die Geschäfts-
attes.
ngt. erhaltene
minos
ußb. u. eichen
are, abzugeb.
t, Seitbronn,
eher 173.
mehl
troffen
br. Pfeiffer,
Vorstadt.
immer-
nung
er bis 1. April
hnskreter evtl.
Ludwigsburg.
an Zugführer
ffin“
1.50 —
opfläuse
es nehmen!
llen Hypotheken

Königliche Bekanntmachungen.

Reichsgesetzliche Unfallversicherung der Kraftwagenführer, Kutscher, Bootleute und des Hilfspersonals wie Wagenwäscher, Pferdepfleger, Dienstmoten usw.

Die Besitzer von Kraftwagen, Pferdefuhrwerken, Reitpferden, Wasserfahrzeugen (Ruder, Segel, Motorbooten) werden darauf hingewiesen, daß sie auf Grund der Reichsversicherungsordnung verpflichtet sind, ihre Angestellten zur reichsgesetzlichen Unfallversicherung anzumelden. Es handelt sich hier um solche Fahrzeuge und Reittierhaltungen, die nicht als Bestandteil eines landwirtschaftlichen oder industriellen Betriebes bereits bei der landwirtschaftlichen oder einer gewerblichen Berufsgenossenschaft versichert sind. Neben den reinen Privatfahrzeug- und Reittierhaltungen kommen hiernach die Kraftwagen, Fuhrwerke und Reittierhaltungen der Ärzte, Tierärzte, Geistlichen, Amtspersonen, sowie der verschiedenen Kleingewerbetreibenden (Pferde-, Vieh-, Kohlen-, Milchhändler, Bäcker usw.) in Betracht, deren Gewerbe über den Umfang, des Kleinbetriebes nicht hinausgeht und die deshalb nicht Mitglied einer gewerblichen Berufsgenossenschaft sind. Ferner sind versicherungspflichtig die Kraftwagen- und Gespannhaltungen der Gemeinden und Kommunalverbände, soweit die Fahrzeuge nicht in versicherungspflichtigen gewerblichen Betrieben oder zu Lohnfahrten verwendet werden. Ebenso unterliegen die Fahrzeughaltungen gemeinnütziger Unternehmungen (Vereine, Stiftungen und dergl.) der Versicherungspflicht. Für die Zwangs-unfallversicherung aller bei derartigen Fahrzeug- und Reittierbetrieben beschäftigten Personen ist die Berufsgenossenschaft Nr. 68 (Berufsgenossenschaft der Privatfahrzeug- und Reittierbesitzer, Berlin SW. 11, Kleinboerenstraße 25) zuständig. Es wird ausdrücklich darauf aufmerksam gemacht, daß nicht etwa nur die ständig beschäftigten Kraftwagenführer, Kutscher, Bootleute, sondern auch solche Personen der Versicherungspflicht unterliegen, die nur lose und wenig Arbeitsleistungen an den Wagen oder bei den Pferden verrichten wie z. B. Wagenwäscher, Kurbefugungen, Fuher, Pferdepfleger, Mitfahrer, Dienstmoten usw.

Da die unterlassene oder nicht rechtzeitig erfolgte Anmeldung derartigen versicherungspflichtiger Fahrzeug- und Reittierhaltungen mit empfindlichen Geldstrafen geahndet werden kann, so liegt es im eigenen Interesse der Besitzer von Fahrzeugen und Reittieren usw., die Anmeldung unverzüglich zu bewirken. Diese hat beim Versicherungsamt, und zwar am zweckmäßigsten durch Vermittelung der Gemeindebehörde des Wohnortes zu erfolgen. **Verf. Amt: G. S.**

Calw, den 14. Januar 1920.

Die Ortsbehörden

wollen bis 1. Februar 1920 hierher vorlegen: Die Verzeichnisse der Fabrikanten, welche über 18 Jahre alte Arbeiterinnen beschäftigen (vergl. §§ 41, 46, 47, 47a der Min.-Verf. vom 26. März 1892/27. Dezember 1902/22. Januar 1907, betr. den Vollzug der Gew.-Ordn. (Reg.-Bl. 1892 S. 107 und Reg.-Bl. 1903 S. 2, sowie Reg.-Bl. 1907 S. 13).

Dabei ist auch zu berichten, wie viele Anträge auf Bewilligung von Heberbeitarbeit zurückgewiesen worden sind.

Das Verzeichnis der auf Grund des § 105 c Abs. 1 der Gew.-Ordn. gestellten Ausnahmen (vgl. Anlage 2 zu Erlaß des R. Ministeriums des Innern vom 7. März 1895 Nr. 3538, Min.-Bl. 1895 S. 79).

Calw, den 15. Januar 1920.

Oberamt: G. S.

Oberamtliche Bekanntmachung.

Die (Stadt-)Schultheißenämter werden auf die im Staatsanzeiger erschienene Verfügung des Ernährungsministeriums über Stammvolzgehalt und Höchstpreise des Bieres vom 14. Januar 1920 (Staatsanzeiger Nr. 11) hingewiesen mit dem Auftrag, dafür Sorge zu tragen, daß die in der oben genannten Verfügung festgesetzten Höchstpreise nicht überschritten werden

und daß die Inhaber von Gast- und Schankwirtschaften sowie von anderen Betrieben, die Bier offen oder in Flaschen oder anderen Gefäßen im Kleinverkauf abgeben, durch deutlich sichtbaren Aufschlag in den Wirtschaftsräumen und Verkaufsstellen die Verkaufspreise für Bier in den zum Ausschank oder Verkauf kommenden Maßes bekannt zu geben haben.

Bis spätestens 1. Februar ds. Js. ist dem Oberamt Vollzugsbericht darüber zu erstatten, daß die oben genannte Verfügung in der Gemeinde ortsüblich bekannt gemacht und die Wirte und Flaschenhändler noch besonders auf sie hingewiesen wurden.

Calw, den 19. Januar 1920.

Oberamtman: G. S.

Verfügung des Ernährungsministeriums über den Verkehr mit Runkelrüben, Kohlrüben (Wodenskohlrüben), Stoppelrüben und Zuckerrüben der Ernte 1919.

Auf Grund der §§ 12 und 15 der Verfügung des Bundesrats über die Versorgungsregelung vom 25. September/4. November 1915/6. Juli 1916 (RGBl. 1915 S. 607/728, 1916 S. 673) wird verfügt:

§ 1. Der Verkehr mit Runkelrüben, Kohlrüben (Wodenskohlrüben), Stoppelrüben und Zuckerrüben (im folgenden kurz „Rüben“ genannt) unterliegt den nachstehenden Vorschriften.

§ 2. Der Absatz sowie der entgeltliche und der unentgeltliche Erwerb der Rüben ist nur erlaubt auf Grund eines auf die abzutreibende Menge ausgestellten Bezugsscheins. Ausgenommen davon ist:

- 1. der Bezug durch Landwirte und sonstige Tierhalter innerhalb des Oberamtsbezirks ihres Wohnortes;
- 2. der Bezug in Mengen bis zu 10 Zentner;
- 3. der Marktverehr.

§ 3. Die nach § 2 erforderlichen Bezugsscheine werden von der Landesfüttermittelle ausgefertigt:

- a) Tierhaltern für ihren Bedarf;
- b) der Kaufstelle des Verbandes landwirtschaftlicher Genossenschaften in Württemberg für die Befreiung der Kommunalverbände und der Genossenschaften und landwirtschaftlichen Vereine.

§ 4. 1. Anträge auf Ausstellung eines Bezugsscheins für Tierhalter sind schriftlich bei der Ortsbehörde des Wohnortes zu stellen. Die Ortsbehörde hat die Richtigkeit der Angaben nachzuprüfen und zu beurteilen.

2. Aus dem Gesicht um Ausstellung eines Bezugsscheins muß hervorgehen:

- 1. Name, Beruf und Wohnort des Antragstellers;
- 2. Zahl und Gattung der zu versorgenden Tiere (ob Pferde, Rindvieh, Ziegen);
- 3. die Gesamtstückzahl des Antragstellers;
- 4. die bis jetzt bezogene Menge Rüben;
- 5. Name und Wohnort des Verkäufers;
- 6. die Menge, die der Antragsteller erwerben will (in Zentnern anzugeben).

§ 5. 1. Die Ausfuhr von Rüben aus dem Bezirk eines Kommunalverbands ist nur mit Genehmigung des Oberamts, in Stuttgart des Stadtschultheißenamts, zulässig. Die Genehmigung wird bei Beförderung mit der Eisenbahn durch Abstempelung des Frachttickets, bei Beförderung mit Fuhrwerk durch Ausstellung eines Beförderungsscheins erteilt. Den Beförderungsschein, der auf einen bestimmten Tag lauten muß, hat der Begleiter des Fuhrwerks, mit dem die Rüben befördert werden, bei sich zu führen. Bei der Beförderung von Rüben auf der Eisenbahn sind nachträgliche Verladungsverfügungen des Absenders in allen Fällen nur zulässig, wenn sie den Stempel des Oberamts bzw. des Stadtschultheißenamts Stuttgart tragen.

2. Die Genehmigung ist zu erteilen:

- 1. wenn die Rüben auf einem Markt erworben wurden oder wenn es sich um Mengen bis zu 10 Ztr. handelt;
- 2. sonst nur gegen Vorlage des Bezugsscheins. Auf dem Bezugsschein ist zu vermerken, für welche Menge der Beförderungsschein erteilt wird.

3. Die vollstehenden Bezugsscheine sind von dem Oberamt bzw. Stadtschultheißenamt Stuttgart bei der Ausstellung des letzten Beförderungsscheins einzuziehen, mittels Durchstreichens zu entwerfen und gesammelt vom Monat zu Monat der Landesfüttermittelle zurückzugeben.

§ 6. Ueber Beschwerden wegen Verweigerung der im § 5 bezeichneten Genehmigung entscheidet die Landesfüttermittelle endgültig.

§ 7. 1. Zuwiderhandlungen gegen die Vorschriften der §§ 2 und 5 werden mit Gefängnis bis zu 6 Monaten oder mit Geldstrafe bis zu 1500 M bestraft.

2. Rüben, bezüglich deren ein vorchriftswidriges Verhalten des Verkäufers anzunehmen ist, sind von den Polizeibehörden alsbald nach Anweisung der Landesfüttermittelle oder des Kommunalverbands der ordnungsmäßigen Verwendung zuzuführen.

§ 8. Die Verfügung tritt mit dem Tag der Verkündung in Kraft.

Stuttgart, den 22. Dezember 1919.

Gräf.

Bekanntmachung

des Verwaltungsrats der Gebäudebrandversicherungsanstalt, betr. Kriegszuschläge zu den Brandentschädigungen und Kriegswertversicherungen vom 3. Januar 1920, Nr. 42.

Durch die Verfügungen des Ministeriums des Innern vom 25. November und 16. Dezember 1919 (Reg.-Bl. S. 330 u. 438) ist der Verwaltungsrat ermächtigt worden, die nach Art. 1 Abs. 1 des Gesetzes vom 9. August 1918 (Reg.-Bl. S. 163) zu gewährenden Kriegszuschläge für die Zeit vom 1. Juli bis 31. Dezember 1919 auf 150 Prozent und vom 1. Januar 1920 ab bis auf weiteres auf 200 Prozent der nach Friedenspreisen berechneten Entschädigungen zu erhöhen. Bei nicht erheblichen Teilschäden können die vollen notwendigen tatsächlichen Wiederherstellungskosten bis zum Betrage von 1000 M vergütet werden. Auch auf die Kriegszuschläge können vom Verwaltungsrat in dringenden Fällen vor Vollendung der Wiederherstellung Abschlagszahlungen bis zu drei Vierteln des mutmaßlichen Kriegszuschlags anzuweisen werden.

Diesemigen Gebäudeeigentümer, die sich mit der aus der ordentlichen Versicherungssumme und dem Kriegszuschlag von 200 Prozent berechneten Entschädigung im Brandfall für ausreichend erachtet hatten und ihre Kriegswertversicherungen bis zum 1. März 1920 bei der Ortsbehörde abmelden, werden von dem Versicherungsbeitrag für die Kriegswertversicherung vom 1. Januar 1920 ab befreit.

Im übrigen gibt über das Verhältnis von Kriegszuschlag und Kriegswertversicherung eine Befehrerung weiteren Aufschluß, die von dem Sekretariat der Gebäudebrandversicherungsanstalt, den Oberämtern und den Ortsbehörden unentgeltlich bezogen werden kann.

Die Oberämter werden ersucht, diese Bekanntmachung in ihren Bezirken auf die übliche Weise auf Kosten der Gebäudebrandversicherungsanstalt bekannt zu geben.

Stuttgart, den 3. Januar 1920.

Schurten.

Oberamtliche Bekanntmachung.

Die beteiligten Kreise der Bevölkerung werden auf die im „Gewerbeblatt aus Württemberg“ erschienene amtliche Bekanntmachung der Zentralkasse für Gewerbe und Handel betreffend Fortbildungskurse für Hochbautechniker hingewiesen.

Das Gewerbeblatt kann bei den Herren Ortsvorsitzenden eingesehen werden.

Calw, den 20. Januar 1920.

Oberamtman: G. S.

Vortrag über die Familienhilfe.

Am Mittwoch Abend veranstaltete der Allg. Deutsche Gewerkschaftsbund, Ortsausschuß Calw einen Vortrag über das sehr interessante Thema „Die Familienhilfe“. Der Vortragende des Ortsausschusses, Hr. Wischoff, begrüßte die Anwesenden, insbesondere die Vorstands- und Ausschussmitglieder der Orts- und verschiedenen Betriebs-Krankenkassen, bedauerte aber den schwachen Besuch, wodurch hier einem so interessanten Thema so wenig Beachtung geschenkt werde. Darauf verbreitete sich der Redner, Verwalter Proß, in einem vorzüglich ausgearbeiteten Referat über die soziale Gesetzgebung, speziell die Familienfürsorge. Ueber die lehrreichen Ausführungen, die allgemeines Interesse beanspruchen, werden wir noch näher berichten. Mit Beifall wurde der Vortrag aufgenommen. Der Versammlungsleiter Wischoff forderte zu reger Aussprache auf und schilderte die Schaffung der Familienhilfe in der hies. Allg. Ortskrankenkasse. Man solle sich nicht durch die erhöhten Beiträge der Kasse abschrecken lassen. Der Segen der Familienhilfe werde sich bei den Mitgliedern mit der Zeit zeigen. Auch die hiesigen Betriebskrankenkassen sollten die Familienhilfe einführen, womöglich schon vor der Verschmelzung dieser Kassen, die ja auch kommen werde. Vom 2. Vorf. des Ortsausschusses wurde die Familienhilfe kurz gestreift, und betont, die Mitglieder sollen den Krankenkassen mehr Bedeutung beimessen. Es sei zu zwei Dritteln ihr Geld und da sollten sie auch Interesse zeigen. Herr Reichert von den Ber. Webfabriken fragte an, wie die Handhabung mit den 13 Wochen frei Arzt und Apotheke gedacht sei und verbreitete sich eingehend hierüber. Der Referent gab Aufklärung, wonach eben ein Familienmitglied 13 Wochen im Jahr Anspruch auf Krankentafelhilfe habe. Der Arztbesuch spiele keine Rolle und zur Kontrolle, wie lange jemand krank gewesen sei, sei der Schulchein des Arztes vorhanden. Hierauf schloß der Vortragende die Versammlung mit Dankesworten an den Referenten.

Schweinemärkte.

SEM. Auf dem Schweinemarkt in Heersberg waren 98 Milch- und 17 Käufer Schweine zugeführt. Das Paar Milchschweine kam auf 280-450 Mark, das Paar Käufer Schweine auf 590-620 Mark. Der Verkauf war flau. — Der Markt in Ravensburg war mit 288 Ferkeln besahren, die sämtlich verkauft wurden, und zwar kleine zu 140 Mark, mittlere zu 185 Mark und große zu 230 Mark. — In Ulm wurden bei lebhaftem Handel 256 Milchschweine, das Stück zu 170-220 Mark abgesetzt. Die zugeführten 8 Käufer wurden nicht verkauft. — In Hall waren 299 Milchschweine zugeführt die zum Paarpreis von 420-600 Mark raschen Absatz fanden. — In Weiskirchen bei Neu-Ulm kam das Paar Ferkel nur auf 180-250 Mark.

nationale Welt würden künftige Generationen dem recht viel geschätzten Finanzminister einst danken.

Trimborn machte dann vor allem bemerkenswerte Angaben über die Haltung des Zentrums bei den kommenden Reichstagswahlen. In der Wahlbewegung werde die Partei das Eintreten in die Koalition und das Verbleiben in ihr als eine unbedingte Staatsnotwendigkeit rechtfertigen. So müsse eine starke Regierung auf dem Boden der Verfassung ermöglicht werden. Wenn wir zu dieser offiziellen Erklärung von Zentrumsseite die ebenso offiziellen Erklärungen Konrad Haufmanns auf dem württembergischen Parteitag am Erscheinungsfest stellen, so haben wir hier schon die Wahlsparole der drei Regierungsparteien, denn es besteht kein Zweifel, daß auch die Mehrheitssozialisten sich dem Wahlbündnis anschließen. Der Wahlkampf wird also unter grundsätzlicher Betonung der Gegensätze, aber auch der gemeinschaftlichen Momente, die in dem Bestreben der Erhaltung der Verfassung und der Ordnung gekennzeichnet sind, geführt werden gegen rechts und links. Darin liegt die Bedeutung des Berliner Parteitags des Zentrums. Um dieses Wahlbündnis zu erhalten, mußte die Sozialdemokratie die konfessionelle Schule und die gesetzlich festgelegten Rechte der Kirche garantieren. In der Aussprache kamen wohl auch Monarchisten und ausgesprochen konservativ gesinnte Mitglieder zu Wort, die die heutige Koalitionspolitik des Zentrums scharf verurteilten, aber die Gesamtstimmung ist nach den bei Verfassung des Artikels vorliegenden Berichten durchaus überwiegend für die Beibehaltung der selbsterhaltenen Politik, sodas anzunehmen ist, daß die Anhänger des rechten Flügels und Dr. Heims keinen ausschlaggebenden Einfluß im Sinne eines Richtungswechsels erhalten werden.

O. S.

Aus Stadt und Land.

Calw, den 22. Januar 1920

Politisch-volkswirtschaftliche Vorträge.

Man schreibt uns: Wie aus dem Angekündigten ersichtlich, wird die Deutsch-demokr. Partei mit dem bereits angekündigten politisch-volkswirtschaftl. Vorträgen morgen beginnen. Als erster Redner wird Minik-Dir. und Kammer-Beisitzer Dr. R. Kell über die „politische Lage“ referieren. Die übrigen 8 Vorträge, welche in der Teilnehmertafel bezeichnet sind, werden im Laufe des Winters folgen.

Zugverkehr.

Ab Donnerstag den 22. Januar verkehrt ein Dreyzug und zwar Montags bis Freitags

Ragold ab 6.43 Uhr, Calw an 7.14 Uhr abends.

Samstags:

Gäntringen ab 6.53 Uhr abends, Ragold ab 7.02 Uhr. Der Zug hält in Emmingen, Wildberg, Lalmühle und Leinach.

der Zentrumsangehörigen von vornherein zunächst gemacht. Heute gelle es, die einzelnen Stämme und Länder auf größtmöglicher Selbstständigkeit im Rahmen eines einigen deutschen Reiches zusammenzufassen.

Hierauf gab der Vorsitzende der Zentrumsfraktion der Nationalversammlung, Trimborn, einen Rechenschaftsbericht über die Tätigkeit der Fraktion. Trimborn rechtfertigte die Haltung des Zentrums in der Frage der Unterzeichnung des Friedensvertrags. Nach den Erfahrungen der Besetzung der Rheinlande wären die Feinde auch nicht davor zurückgeschreckt, die gleichen Wiber wie im zerstörten Frankreich zurückzulassen. Die Folge wäre die Anarchie gewesen, verschiedene getrennte Friedensschlüsse der süddeutschen Staaten, und ein noch viel schlimmerer Friede für uns alle. Zudem habe man die 800 000 Kriegsgefangenen nicht dem vollen Glend preisgeben können. Unser Ziel müsse bleiben, uns mit allen Mitteln des Rechts von dem uns auferlegten Joch zu befreien. Durch die Revolution sei allerdings der Abschluß des Waffenstillstands und des Friedens aufs ungünstigste beeinflusst worden. Wenn auch die chaotischen Zustände zum größten Teil durch den Krieg verursacht worden seien, so habe die Revolution gleichzeitig unsere Leiden erschwert. Trotz scharfer Verurteilung der Revolution habe sich aber das Zentrum auf den Boden der Revolution gestellt, weil es unmöglich gewesen sei, eine Regierungsmehrheit aus den bürgerlichen Parteien zu bilden, und weil eine Regierung ohne die Sozialdemokratie unmöglich war. Das gelle auch für die gegenwärtige Lage. Der Koalitionsregierung sei es gelungen, ein nicht zu unterschätzendes Maß von Autorität in ihre Hand zu bekommen, und sie habe es zum mindesten erreicht, daß wir vor einer Hungersnot bewahrt worden seien. Der Republik habe das Zentrum zugestimmt, weil es die Not des Vaterlandes geboten habe, und um nach den 4 Jahren Krieg einen neuen blutigen Bürgerkrieg zu verhüten. Die Republik habe nun zu zeigen, ob sie eine bessere Staatsform sei als die Monarchie. Mit aller Entschiedenheit müßten aber alle Bekräftigungen, die Wiederherstellung der Monarchie auf anderem als verfassungsmäßigem Wege zu erreichen, zurückgewiesen werden im Hinblick auf die Rücksichten deutschnationaler Kreise. Zur Frage des Einheitskaats sagte Trimborn, ein Einheitskaat, nach dem alles zentralisiert, schematisiert und schablonisiert werde nach preussischem oder Berliner Muster, werde vom Zentrum abgelehnt. Bezüglich Erbergens Finanzpolitik sagte er, man dürfe nicht vergessen, daß es ihm gelungen sei, eine geordnete Finanzwirtschaft aufzustellen, eine rechtliche und soziale Ordnung, des Steuerwesens herbeizuführen. Niemals zuvor seien soziale Gesichtspunkte in einer großen Steuer-gesetzgebung so weitgehend berücksichtigt worden. Für dieses große

orken würden
Zr. handelt;
ns Auf dem
Menge der
dem Oberamt
stellung des
Durchstreichens
t der Landes-
g der im 8. 5
sutttermittel-
ien der SS 2
er mit Geld-
ges Verlassen
litzbehörden
elle oder des
andung zu-
erbindung in
Graj.

Die notleidenden Stadtkinder.

(Ein Bild aus dem Leben.) Die Mutter der beiden Kleinen ist eine Kriegswitwe. Ihr leidender Zustand verhindert sie, lohnender Arbeit nachzugehen. Nur etwas Heimarbeit kann sie leisten. So ist ihr, die vorher schon hilflos und unfähig ist, das Durchkommen doppelt erschwert. Die beiden Kinder im Alter von 5 und 7 Jahren sind groß gewachsen, aber besonders das 7jährige Mädchen ist zart und durchsichtig und hat fast immer einen und etwende Geschwüre an den Füßlein; dabei sieht es einen aus seinen großen glänzenden Blauaugen so Anblick und treuherzig an. Wie dringend nötig wäre für dieses Kind, das deutlich die Spuren der jahrelangen Unterernährung an seinem mageren, blutarmen Körper trägt, eine kräftige Kost, vor allem viel Milch. Bekommt es sie nicht, so wird es widerstandslos der Skrophulose und vielleicht noch Schlimmerem zum Opfer fallen. — Ihr Landwirt hilft mit, daß unsere Stadtkinder mehr Milch bekommen!

Erhöhung des Eierpreises.

Der Erzeugerpreis für Hühner- und Enteneier beträgt von jetzt ab nach einer Verfügung des Ernährungsministeriums 40 Pfg. für das Stück. Die Festsetzung des Erzeugerpreises für Gänseier bleibt den Kommunalverbänden überlassen.

An die Verkehrsbeamten und Eisenbahner.

Die Generaldirektion der Württ. Staatsbahnen richtet an die Eisenbahner folgenden Aufruf: Nach neuerer Mitteilung beabsichtigen die Franzosen die Heimbeförderung unserer Kriegsgefangenen in größtem Umfange einzuleiten. Das der Heimkehr seiner Söhne sehnlichst entgegen sehende deutsche Volk erwartet von den Eisenbahnen die Ausbuchtung aller Kräfte, damit die Heimbeförderung der Vielegefährten auch unter den jetzigen schwierigen Verhältnissen keine Verzögerung erleidet. Es ist Ehrenpflicht eines jeden deutschen Eisenbahners, Hiesel nach besten Kräften mitzuwirken.

Behandlung süß gewordener Kartoffeln.

Das beste Mittel, süß gewordene Kartoffeln wieder zu Speisewegen verwendbar zu machen, besteht darin, die Kartoffeln etwa eine Woche lang warm zu stellen. Die Kartoffeln verlieren, sofern sie nicht erfroren sind, bei einer Temperatur von ca. 20 Grad Celsius ihren süßen Geschmack und nehmen die ursprüngliche Beschaffenheit wieder an.

Hof Walder, 17. Jan. Aus der Kriegsgefangenschaft ist zurückgekehrt Fritz Leische, von September 1918 bis Juli 1919 in Saloniki interniert.

Viebelberg, 19. Jan. Aus der Gefangenschaft sind zurückgekehrt Hans Konnenmann, von September 1918 bis Oktober 1919 in englischer Gefangenschaft in Frankreich; Georg Braun, von Oktober 1918 bis Mai 1919 in amerikanischer Gefangenschaft in Frankreich.

Oberkollwangen, 17. Jan. Aus der Kriegsgefangenschaft ist zurückgekehrt Jakob Kalmbach, von August 1918 bis September 1919 in englischer Gefangenschaft in Frankreich.

ECB. Hornberg, 21. Jan. Als die zwei Söhne des Jagdpächters Georg Kirn am Montag Stockholz sprengten, wurde der im 21. Lebensjahr stehende Seminarist Georg Kirn so unglücklich von einem Sprengstück getroffen, daß er auf der Stelle tot war.

Hühnerberg, 17. Jan. Aus der Kriegsgefangenschaft ist zurückgekehrt Georg Kübler, der sich von Januar 1917 bis September 1919 in engl. Gefangenschaft in Frankreich befand.

Oberkollwangen, 19. Jan. Aus der Kriegsgefangenschaft ist zurückgekehrt Michael Meier, von August 1918 bis September 1919 in englischer Gefangenschaft in Frankreich.

ECB. Wildbad, 21. Jan. Eine auswärtige Bijouteriefabrik will hier eine Filiale errichten in der mehrere hundert

Arbeiter und Arbeiterinnen beschäftigt werden sollen. Wenn sich die nötige Zahl der Arbeitskräfte findet die bereits zur Meldung aufgeföhrt wurden, wird die Niederlassung in diesem Jahre noch vor sich gehen.

ECB. Künzelsau, 21. Jan. Der Wohnungsnot, die auch in unserer entlegenen Oberamtsstadt herrscht, soll durch Erbauung von 6 Arbeiterwohnhäusern und 1 Mittelstandswohnhaus mit 4 Wohnungen begegnet werden. Die Gründung einer Baugenossenschaft wird in die Wege geleitet.

ECB. Wm, 20. Jan. Am 16. ds. Mts., nachmittags, veranlaßte ein Gefreiter der Polizeiwehr, der gemeinsam mit Beamten des Kriegswucheramts den Schnellzug nach Karlsruhe kontrollierte, die Durchsuhung zweier schwerer Koffer, die einem Herrn und Fräulein gehörten. Der Inhalt, 60 Pfund Käse, 10 Pfund Butter, 50 Pfund Weizen, wurde beschlagnahmt. Während das Fräulein sich jammernd an das Publikum wandte, versuchte der Herr durch Bitten, Drohen, schließlich durch Bestechungsversuche die Beamten von ihrer Pflicht abzuhalten. Als er keinen Erfolg hatte und aus dem Untersuchungsraum entfernt werden sollte, beschimpfte er die Beamten und schlug auf den Polizeigezeiten mit dem Koffer ein. Daraufhin erfolgte seine Festnahme. Beim Abtransport durch zwei Polizeimehrgefreite griffen etwa 30 Eisenbahnarbeiter, durch das Fräulein aufgehetzt, die Gefreiten an, rissen sie von dem Festgenommenen weg und befreiten ihn. So fallen Leute, die von der Regierung strengste Maßnahmen zur Bekämpfung des Wuchers und Schleichhandels verlangen, den Regierungsorganen in den Arm und decken gewerbsmäßige, die Allgemeinheit schädigende Schleichhändler. Gegen den rentierten Schleichhändler sowie gegen die in Frage kommenden Eisenbahnarbeiter ist Strafantrag gestellt.

Druck und Verlag der A. Böschlagerschen Buchdruckerei, Calw. Für die Schrift verantwortlich: Otto Seifmann, Calw.

Oberamtsstadt Calw. Wegsperrre.

Wegen Bauarbeiten ist der Stadtgarten für den Durchgangsverkehr nach Westen und zur Panoramastraße und Hermannstraße so weit das Baugelände berührt wird, gesperrt.
Calw, den 21. Januar 1920.
Stadtschultheißenamt: Göhner.

Calw. Der Stadtgemeinde sind vom Kommunalverband zur Abgabe an Minderbemittelte überwiesen worden:
15 Paar Herrenkiesel und 25 Paar Damenkiesel.
Dieselben heißen Kinderbemittelten, welche entweder eine große Kinderzahl zu unterhalten haben oder keinem Verdienst mehr nachgehen können und von diesem Angebot Gebrauch machen wollen, sollen sich morgen Freitag, nachm. von 2—4 Uhr, auf dem Rathans, Zimmer Nr. 8, melden.
Calw, 21. Januar 1920.
Stadtschultheißenamt: Göhner.

Schlech, den 21. Januar 1920.

Lodes-Anzeige.



Verwandten, Freunden und Bekannten geben wir die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter, Großmutter und Tante

Anna Maria Lörcher,

Schultheißen-Witwe,

nach langem, schweren Leiden heute früh sanft in dem Herrn entschlafen ist.
Um stille Teilnahme bitten
die trauernden Hinterbliebenen.
Beerdigung Freitag nachmittags 1 Uhr.

Lohnerhöhung. Infolge fortwährender Teuerung sämtl. Lebensmittel leben wir uns gezwungen von heute ab den Lohn von 5 auf 7 Mk. mit Verköstigung zu erhöhen, ohne Verköstigung 1.30 Mk. in der Stunde. Arbeitszeit von 8—7 Uhr.

Vereinigte Putz- u. Waschfrauen v. Calw.
Empfehle mich im Anfertigen von Polstermöbeln jed. Art sowie auch im Umarbeiten gebräuchter in und außer im Tapezieren sowie sonstigen in mein Fach einschlagenden Arbeiten.
Achtungsvoll Frig Hennefarth, Tapezier und Polsterer, Schulgasse 5.

Kirchengesangverein Calw.

Frauenchorprobe nicht Freitag, 23. Januar, sondern 30. Januar.

Geldbeutel

samt Inhalt vom Gutfleuthaus bis Westenfabrik verloren gegangen. Abzugeben gegen Belohnung Frau Hoferer, Gutfleuthaus.

Von Oberkollwangen nach Würzbach wurde ein Hut gefunden, abzuholen vom Eigentümer gegen Einrückungsgebühr bei Matthäus Wüch, Oberkollwangen.

Calw, 22. Jan. 1920. Dankfagung. Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden unserer geliebten Mutter

Louise Kohler, geb. Moll, für die tröstlichen Worte des Herrn Dekan Jeller und für die zahlreiche Begleitung zur letzten Ruhestätte, sowie Allen denen, die unserer lb. Mutter Gutes getan haben, sagen wir unseren innigsten Dank.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Tabake

Cigaretten/abak Mittelschnitt für kurze und lange Pfeifen, sowie Grobschnitt, Cigarren, Cigaretten, englische und orientalische. Fried. Pfeiffer, Vorstadt.

Korbflaschen

30—75 Liter haltend hat abgegeben. Wer, sagt die Geschäftsstelle des Blattes.

Landwirtschaftskammer-Wahl.

Am Sonntag, den 25. Januar 1920, finden die Wahlen von 60 Mitgliedern der Landwirtschaftskammer statt. Davon sind in den 17 Oberamtsbezirken des Wahlbezirks III; zu denen das Oberamt Calw gehört, 12 Mitglieder durch die Landwirte und 3 Mitglieder durch die landwirtschaftlichen Arbeiter auf Grund der von der Landeswahlkommission in Stuttgart veröffentlichten Wahlvorschlüge durch unmittelbare und geheime Stimmabgabe zu wählen. Die Wahl findet in dem die Stadtgemeinde Calw umfassenden Abstimmungsbezirk Nr. 1 des Oberamtsbezirks Calw im Rathausaal statt.
Zum Wahlvorsteher ist Herr Gemeinderat Pfommer, zum Stellvertreter Herr Karl Weß, Fuhrwerksbesitzer hier bestellt.
Die Abstimmung dauert ununterbrochen von vormittags 10 Uhr bis nachmittags 4 Uhr.
Um 4 Uhr dürfen nur noch diejenigen Wähler zur Stimmabgabe zugelassen werden, die im Wahlraum bereits anwesend sind.
Im übrigen wird auf die Bekanntmachung am Rathaus hingewiesen.
Calw, den 21. Januar 1920.
Stadtschultheißenamt: Göhner.

Erhöhung der Gas- und Strompreise betr.

Veranlaßt durch die außerordentliche Steigerung der Kohlen- und Ölpreise sind die Gas- und Strompreise mit Genehmigung des Gemeinderats vom 1. Januar 1920 ab neu festgesetzt worden und zwar:

Für die Stadt Calw:	
Leucht- und Ruhgas auf 75 Pfg.)	je f. d. cbm.
Motorengas auf 73 Pfg.)	
Lichtstrom auf 85 Pfg.)	je f. d. KWS.
Kraftstrom auf 55 Pfg.)	

Für die Gemeinde Hirfau:
Leucht- und Ruhgas auf 81 Pfg. f. d. cbm.
Calw, den 21. Januar 1920.
Städt. Gas- und Elektrizitätswerk: Frey.

Gold, Silber und Platin

wird angekauft. Zahle für die Silbermark 7 Mk. für ein Zwanzigmarkstück 230 Mark. Angebote oder Ablieferung an R. Schütte, Wforzheim, Dillsteinerstr. 33.

Breitenberg.

Ein Paar 4-jährige Stiere oder ein trächtiges Zucht-Rind verkauft Friedr. Weinmann.

Stiere

oder ein trächtiges Zucht-Rind verkauft Friedr. Weinmann.

Georgenäum Calw.

In 2 Vorträgen, die Mittwoch, den 28. Januar und Mittwoch, den 4. Februar je abends 7 1/2 Uhr im Georgenäum stattfinden sollen, wird
Rektor Dr. Anobel über die „Vorgeschichte und die Geschichte des Bauernkriegs“ sprechen.
Hizu wird jedermann freundlichst eingeladen.
Calw, den 21. Januar 1920.
Der Georgenäumrat.

Freie Schlofferinnung Calw.

Am Samstag, den 24. ds. Mts., nachmittags 4 Uhr, findet im Restaurant „Bürgerstube“ eine

Bekanntmachung.

Bei der Versammlung der Rechnungsmacher des Bezirkes am 18. ds. Mts. sind folgende Preise festgesetzt worden:
1 neuer Rechen bis zu 20 Zähne Mk. 5.—
1 neues Haupt Mk. 3.50
1 altes Haupt zahnen Mk. 2.50
1 neue Stange Mk. 2.—
1 alte Stange in ein altes Haupt Mk. 1.—
1 neuer Zahn Mk. 0.10
Die Rechnungsmacher des Bezirkes.

Grundbuchamt Calw.

Versteigerung eines Geschäftshauses.

Frau Matthäus Schumacher, Landjägers Witwe, hier, bringt ihr Hausanteil 1/4 an Gebäude Nr. 103, 1 a 59 qm, in der Lederstraße, bestehend in Laden nebst Wohnung am nächsten Montag, den 26. ds. Mts. nachmittags 2 Uhr auf dem hiesigen Rathans öffentl. zur Versteigerung. In dem Haus wurde viele Jahre lang ein Warengechäft mit gutem Erfolg betrieben. Das Anwesen kann von Samstag nachmittags 2 Uhr an besichtigt werden.
Den 21. Januar 1920.
Grundbuchbeamter Gerichtsnotar Krahl.

Eugen Wildbrett,

häft Montag bis Freitag Mittags 1—4 Uhr bei Frau Wehger (früher Reck-Haidt), Eingangsteile: Nebenzimmer Behandlung sämtl. Krankheiten mit bestem Erfolg Augen diagnose. Morgenurin ist mitzubringen.

Politisch-volkswirtschaftliche Vorträge veranstaltet von der Deutschen Demokratischen Partei Calw

- Bayer, H. G.,** Syndikus des Industriellenverbands, M. d. L.
Wirtschafts- und Handelspolitik.
Hartenstein, Dr. Oberbürgermeister, M. d. L.
Schreibensstaat und parlamentarische Regierung.
Herrmann, R., Handwerksk.-Syndikus, M. d. Nat.-Verf.
Die Nationalversammlung und der Mittelstand.
Hieber, Dr., Minister des Kirchen- und Schulwesens, M. d. L.
Reichseinheit und Bundesstaaten.
Hg, Paul, Prokurist
Was muß der Mittelstand von den neuen Steuergesetzen wissen.
Koch, J. Dr., Ministerialdirekt., Kammer-Vizepräsident
Die politische Lage.
Reinath, Maria, M. d. L.
Die Frauen und die neue Zeit.
Schäfer, J., Mittelschullehrer, M. d. L.
Die Schule im neuen Staat.
Scheef, Ad. Bezirksnotar, M. d. L.
Grundfragen württbg. Politik.

Diese Vorträge, welche für jedermann zugänglich sind, finden im Laufe des Winters statt und werden jeweils in diesem Blatt bekannt gegeben.
 Teilnehmerkarten gegen eine Einschreibgebühr von 1 Mk. für alle 9 Vorträge gültig, können in den Buchhandlungen Dipp und Kirchherr gekauft werden.

Monats-Versammlung des Reichsbundes.

Am Samstag, den 24. Januar, abends 7 1/2 Uhr, im Saale der früheren Brauerei Dreiß.
 Erscheinen aller Mitglieder, sowie der Kriegsbeschädigten, Kriegsteilnehmer und Kriegshinterbliebenen, welche dem Reichsbund nicht angehören, von Calw, Hirsau und Ernstmühl ist dringend notwendig, denn es erfolgt die **Aufstellung von Beihilfe- und Unterstützungs-Listen.**
 Reichsbund der Kriegsbeschädigten, ehem. R. u. H., Ortsgruppe Calw, Bernhardt, Vorf.

Bringen Sie alte künstliche Gebisse
 auch einzelne Zähne mit Stiften
am Freitag, 22. Januar 1920
 zwischen 9 Uhr vorm. und 6 Uhr nachm.
 nach Calw, Hotel „Waldborn“
 Zimmer Nr. 7
 sie werden dort sehr reell
zu allerhöchsten Tagespreisen,
 pro Zahn bis zu 12 Mark,
 keiner unter 5 Mark, angekauft.

Zur gründlichen Ausbildung
 werden sofort od. auf Oftern angenommen
Gold- und Silberschmied-Lehrlinge,
Graveur-Lehrlinge,
Poliffeusen-Lehrmädchen,
Bergolberinnen-Lehrmädchen
Emaillseusen-Lehrmädchen.
Wagner & Ulmer, Pforzheim, Westf. 43.
 Gold- und Silberwaren-Fabrik.

Wer hat noch Silbergeld?
Zahle hohe Preise
 und erbitte Angebote unter M. St. G. an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Landwirte!

Erstmals findet am Sonntag, den 25. Januar die Wahl zur Landwirtschaftskammer statt. Ein alter Wunsch der Landwirte, eine Berufsvertretung zu erhalten, wird erfüllt. Landwirte treten geschlossen an die Wahlurne, laßt Euch durch weitere Vorschläge von kleineren Gruppen nicht täuschen. Gegnerische Kräfte sind an der Arbeit, Uneinigkeit in die Reihen der Landwirte zu tragen. So ist ein Wahlvorschlag mit der harmlosen Bezeichnung: „Vereinigung württ. Kleinbauern“ eingereicht worden. Laßt Euch durch diesen nicht irreführen, denn er ist von Leuten eingereicht, denen die Einigkeit der Landwirtschaft ein Dorn im Auge ist. Nehmt alle, Mann für Mann, den Wahlzettel, auf dem Euer landwirtschaftlicher Vereinsvorstand **Wilhelm Dingler, Calw,** steht. Gebt ihm 3 Stimmen.
 Seid Ihr im Unklaren, so wendet Euch an die Obmänner der landwirtschaftlichen Ortsvereine.
Der Wahlauschuß.

KOHLLEN-SPAR-PLATTEN
 (D. R. G. M.)

sind überall anwendbar und bewähren sich sowohl im Küchenherd wie im Zimmerofen; sie bewirken bei richtiger Anwendung eine **Ersparnis bis zu 50 Prozent** des verwendeten Heizmaterials (Kohlen, Koks, Briquets und Holz). Die Platten werden in zwei verschiedenen Größen geliefert, nämlich:
 rechteckige 14 x 24 cm und
 quadratische 16 x 16 cm
 deren Wahl sich nach Form und Grösse der Feuerung richtet.
GEBRAUCHS-ANWEISUNG:
 Das reichlich aufgeschichtete Brennmaterial muss gut durchgeglüht sein. Die glühende Brennstoffmenge wird sorgfältig geerntet oder abgewölbt und bei Kohlenfeuerung am besten noch mit etwas Asche überdeckt, alsdann mittels der dazu passenden Zange mit der Sparplatte abgedeckt.
 Die Platte verhindert einen nutzlosen Abbrand, erhält die Brennstoffmasse in Glut; die Hitze bleibt mehrere Stunden lang unvermindert erhalten und eine Erhaltung des Feuers überhaupt von Mittag bis Abend oder vom Abend bis zum nächsten Morgen.
 Wo die Verschiedenheit der Herde und Öfen, sowie deren Feuerung gewisse geringe Abweichungen in der praktischen Handhabung bedingt, wird die Hausfrau dies nach mehrmaligem Gebrauch und sorgfältiger Beobachtung selbst herausfinden.
 Preis der Platte Mk. 5.50, der Zange Mk. 2.— per Stück.

Erhältlich in **Hirsau, Umlandstrasse 141** oder direkt **Penschuck-Werke Frankfurt a. Main.**

Gesucht Möglichst zum 1. Februar wird für einen herrschaftl. Haushalt in Karlsruhe eine durchaus perfekte **Köchin** gesucht. Hausmädchen u. Bursche te. saubere vorhanden. Gute Zeugnisse oder Empfehlungen Bedingung. Angebote mit Gehaltsanprüchen und Zeugnisabschriften unter F. R. 4038 Rudolf Mosse, Karlsruhe i. B.

Ein **Mädchen,** nicht unter 17 Jahren für den Haushalt gesucht.
H. Schmidt, Baihingen a. F.

Dienstmädchen.
 Ein ordentliches, fleißiges Mädchen findet guten Platz bei Frau Emil Herion, Fabrikant, Pforzheim, Nagoldstraße 2.
 Näheres bei Frau Herion Calw, im Hause Pfannkuch.

Braves, fleißiges **Mädchen** auf 1. oder 15. Februar gesucht.
 Frau Fabrikant Eugen Rog, Pforzheim, Zettenerstraße 46.

In Liebenzell **besseres Landhaus** zu kaufen gesucht mit bald freierwerdender Wohnung.
 Angeb. unter M. N. 100 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Malmshelm. **Wagenverkauf.**
 1 gut erhaltenen, schweren **Truhnenwagen**
 1 älteren dito mit fast noch neuen Vorderachsen (beide eignen sich auch zum Langholzführen), ferner einen sehr gut erhaltenen **Rastwagen**

(Durscher) verkauft im Auktrog am Montag, den 26. Januar, vorm. 9 Uhr **Ehr. Wolfangel,** bei der Krone, Telefon 1.

Zu einer hiesigen **Privat-Tanzstunde** wird ein tüchtiger **Klavier-Spieler** gesucht. Nähere Angebote unter M 3 an die Geschäftsstelle des Blattes.

Geflügelweich-Futter empfiehlt **Otto Jung.**

Stempel liefert zu billigen Preisen **Carl Cramer, Liebenzell.**

Möbl. Zimmer möglichst mit Licht und Heizung, auf 1. oder 15. Februar **gesucht.**
 von lg., sehr ruhigem Herrn, Akad., (tagsüber selten zu Hause). Nähe „Abler“ bevorzugt.
 Angebote unter A. 3. 1503 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Dresdner Bank
 Aktienkapital und Reserven
 M 340 Millionen
Stuttgart Cannstatt
Heilbronn Ulm

Statt Karten.
Hochzeits-Einladung.
 Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am Samstag, den 24. Januar 1920, stattfindenden
Hochzeits-Feier
 im Hotel „Hirsch und Lamm“ in Hirsau freundlichst einzuladen.
Karl Klemm, Hirsau,
 Sohn des † Karl Klemm, Fabrikant, Hirsau,
Maria Zeeb, Javelstein.
 Kirchgang um 1 Uhr in Hirsau.

Statt Karten.
Hochzeits-Einladung.
 Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am Samstag, den 24. Januar 1920, stattfindenden
Hochzeits-Feier
 in das Gasthaus zur „Krone“ in Altbulach freundlichst einzuladen.
Philipp Kentschler, Bäcker,
 Sohn des † Jakob Kentschler, Bauer in Altbulach,
Marie Häcker,
 Tochter des † Jakob Häcker, Bauer in Weisbach.
 Kirchgang 12 Uhr in Altbulach.

Der Tanz-Unterricht
 im Saale der Brauerei Dreiß
beginnt am 26. d. Mt.
 Anmeldungen nimmt noch entgegen
Joh. Proß, Tanzlehrer, Lederstraße 175.

Kaufe alte Gebisse
 und zahle bis 80 Mark,
 pro Zahn nicht unter 6 Mark. Ferner
kaufe Silbergeld
 und zahle für 1 Mark 6 Mark,
 für 2 Mark 12 Mark,
 für 3 Mark 18 Mark,
 für 5 Mark 30 Mark.
Für 10- und 20-Mark-Stücke
 allerhöchste Preise.
Bin Donnerstag, 22. Januar, v. 1/2 8—5
 Uhr abends im Hotel „Abler“, Zimmer 3.

Achtung!
 Wichtig für Landwirte und Geflügelzüchter.
Geschlechtsanzeiger und Eierprüfer
 „Kikiki“
 Jedes Ei kann vor der Brut geprüft werden, ob solches männlich, weiblich oder unbefruchtet ist. Wenn Apparat unwahres anzeigt, nehme zurück. Prospekte liegen bei mir auf.
 Preis für einen Apparat Mk. 2.—
 Allein-Vertretung:
R. Ott, Salzgasse.

Holland
 Studen
 ländliche
 richten wer
 rungsforder
 anerkannt
 auch Schw
 überlegt.
 Vorgehen
 London
 Haag erlä
 holländische
 verlassen, u
 die Mittel
 einigen La
Die eng
 Not
 Courant
 Guardian
 schreibt, es
 Haager R
 aus seinen
 hester Gu
 nur aus K
 lieferungs
 schiff nach
 dantschen
 mindestens
 Lieferung
 fenders da
 maßgebend
 Zurück
 Berlin
 getroffen
 von Alt
 wird, zu
 senen Vert
 Grenzseffe
 Nur der
 räumt wor
 Die entsche
 19J
 Noch
 verlassen,
 und die
 die höchst
 Aber mit
 das Meer
 wellen de
 Doch die
 den Kana
 in finstere
 gesekten
 hinhilfen
 des Kana
 Aber
 — als sie
 um ihre
 an beiden
 um ihren
 Wund
 Schiff, mit
 gegen den
 tudenten
 Spiel. Ja
 und dann
 großenteils
 Meer rih
 keines Bo
 alle starre